

Landschaft
Elbe-Weser-Dreieck
Boden
Hochmoor
Nutzung
Naturschutz



Zwischen den Mündungen von Weser und Elbe erstreckt sich eine hochmoorreiche Landschaft – das sogenannte „nasse Dreieck“.

Hochmoore sind organische, nasse Böden, in denen man schon mal versinken kann. Sie entstehen, wenn Torfmoose, Wollgras und andere Hochmoorpflanzen bei Wasserüberschuss nicht vollständig zersetzt werden und daraus Torfe aufwachsen. Solche natürlichen Hochmoore sind nur noch in Resten vorhanden. Die hier lebenden Pflanzen und Tiere sind Spezialisten, die an die besonderen Verhältnisse angepasst sind. Das Moor kann viel über vergangene Zeiten erzählen. Berühmt sind die Moorleichen, z. B. der „Rote Franz“.

Von der ursprünglichen Hochmoorfläche sind heute noch ca. 200 000 Hektar Hochmoore vorhanden. Für die landwirtschaftliche Nutzung wurden die Moore entwässert. Folgen sind die Abnahme der Torfmächtigkeit und Freisetzung von Treibhausgasen. Durch menschliche Kulturmaßnahmen wurden ca. 65 000 Hektar Moorlandschaft stark verändert. Dem bäuerlichen Torfstich für Heizzwecke folgte der industrielle Torfabbau, vorwiegend für den Gartenbau.

Heute stehen ca. 56 000 Hektar Moore unter Naturschutz – hier ist ein schauriger Gang übers Moor immer noch möglich.

